

Das Kentern eines Ruderbootes ist bei kaltem Wasser ein ernstes Sicherheitsrisiko, das leicht unterschätzt wird.



Unsere Ruderordnung regelt, was in unserem Heimatrevier für das Rudern bei Kälte zu beachten ist. **Das erste Ziel ist, beim Rudern gar nicht erst ins Wasser zu fallen.**

Dafür UND für den Fall, dass es *dennoch* geschieht haben wir die ...

Winter-Regeln aus der Ruderordnung

Folgende Regeln für die kalte Jahreszeit gelten zwischen dem 1. November und 30. April:

1. Die Nutzung von Kleinbooten (Einer, Zweier) und hochwertigen **Rennbooten** ist zu vermeiden.
2. **Kleinboote** dürfen nicht von Peronen gefahren werden, die erst in der vorangegangenen Saison das Rudern erlernt haben oder anderweitig unerfahren sind.
3. Im Zweifelsfall ist eine **Freigabe** durch ein Mitglied des Vorstands einzuholen.
4. **Minderjährige müssen, Erwachsene sollen** im Kleinboot eine **Rettungsweste** ¹⁾ tragen; Rettungswesten können beim Vorstand bestellt werden.
5. Nur rudern, wenn am Bootshaus **trockene Wechselkleidung** bereit liegt.
6. Bei tiefen Außentemperaturen muss ein Fahrzeug bereitstehen, um nach einer Kenterung potentiell unterkühlte Sportler unverzüglich in warme Räume bringen zu können.



Ergänzende Hinweise, die ggw. *nicht* in der Ruderordnung stehen:

7. **Wärmeschutz-Rettungsdecken** liegen in den Bootshallen bei den Verbandskästen.
8. **Nicht alleine rudern.**
9. In **Ufernähe** bleiben. Wisse, dass du bei jeder Wende die maximale Entfernung zum Ufer hast.
10. Stets ein wasserdicht verpacktes **Mobiltelefon** mitführen.
11. Nach einer Kenterung:
 - a) versuchen, **rasch an Land** zu kommen
– dabei das Boot als Auftriebshilfe benutzen – und
 - b) unverzüglich den Rettungsdienst rufen ²⁾



Außerdem in der Ruderordnung geregelt ist:

12. **Ruderverbot bei Dunkelheit** und
13. **Ruderverbot bei Nebel**, wenn der Zielturm vom Bootsplatz aus nicht gesehen werden kann.
14. **Ruderverbot bei Eisbildung**

¹ Mindestens DIN EN ISO 12402-5 / Stufe 50N:

„nur für die Benutzung durch gute Schwimmer in Ufer- oder Küstennähe oder dort bestimmt, wo Hilfe und Rettung schnell gewährleistet sind. [...] Die Schwimmhilfen haben nicht genügend Auftriebskraft, um Personen zu schützen, die sich selbst nicht helfen können, und erfordern eine aktive Mitwirkung des Benutzers“

² Das wird erwartungsgemäß nicht die gekenterte Mannschaft tun, sondern die Begleitung, die ebenfalls ein Telefon mit sich führt (s. #10).